

Ex-Passauer Studentin punktet mit Neuseelandbüchern

Silke Noll arbeitet als interkulturelle Trainerin in Wellington und erklärt Unterschiede, Eigenarten und Gemeinsamkeiten der Kulturen

Von Stefan Rammer

Passau/Wellington. Seit Jahren übt Neuseeland eine magische Anziehungskraft auf die Jugend der Welt – und nicht nur auf die – aus. Viele Menschen wollen dort arbeiten, rumreisen, leben. Oft werden aus Reisenden Einwanderer, schlagen sie Wurzeln. Dass das aber gar nicht so einfach ist, hat Silke Noll erfahren müssen. Die 1976 in Weilerbach bei Kaiserslautern geborene Autorin hat 2010 zum ersten Mal Neuseeland bereist, mittlerweile lebt und arbeitet sie seit acht Jahren in der Hauptstadt Wellington. Und gerade hat sie zwei Bücher über ihre Wahlheimat Neuseeland auf den Markt gebracht.



Silke Noll auf ihrem Roller in der Bucht Lyall Bay mit den Stränden von Neuseelands Hauptstadt Wellington im Hintergrund.



Die Autorin in einem Skigebiet bei Queenstown. – F.: Noll

Interkulturelle Basis in Passau gelegt

Die Basis für ihre Reiselust, auch für ihre Arbeit in Neuseeland, ist in Passau gelegt worden. An der Universität in der Dreiflüssestadt hat sie von 1998 bis 2003 Betriebswirtschaft studiert und nebenbei die fachspezifischen Fremdsprachenausbildungen in Englisch, Französisch, Italienisch und Spanisch absolviert. „In Passau ist auch meine Leidenschaft fürs Schreiben geweckt worden“, erzählt sie. Sie hat als Vorstand für Kommunikation bei der studentischen Unternehmensberatung INSTEAD e.V. gearbeitet und journalistische Praktika gemacht. „Und das interkulturelle Element, das an der Uni Passau so wichtig ist, hat mich für fremde Kulturen aufgeschlossen.“

Bei einem Urlaubsaufenthalt in Brasilien hat die überaus reiselust-

tige Silke Noll einen Neuseeländer kennengelernt und ist kurze Zeit später der Einladung in sein Heimatland gefolgt. Sie konnte mit ihm durch das Land reisen. „So sah ich das Land nicht nur durch die Augen eines Touristen oder Reisenden, sondern auch eines Einheimischen. Ich fand Neuseeland nett. Irgendwie wie bei uns. Erst als ich wieder in Deutschland war, merkte ich, dass da etwas war, von dem ich nicht wusste, was es ist. Ich wollte zurück, um ihm auf die Spur zu kommen.“ Ein Land mehrmals zu bereisen, sei ungewöhnlich für sie gewesen. Sie reiste ab dann immer

wieder nach Neuseeland und suchte immer zielstrebig nach einem Job. Bis es klappte und sie einen Arbeitsvertrag mit Sponsorship-Visa in der IT-Branche in Wellington angeboten bekam. Mittlerweile arbeitet sie von Wellington aus international als interkulturelle Trainerin, und ein Ausfluss davon sind nun die Titel „Leben und Arbeiten in Neuseeland“ (Springer, 9,99 Euro), der auf 34 Seiten alles Wichtige für den beruflichen Alltag von Auswanderern erläutert, und „Wahlheimat Neuseeland“ (292 S., BoD, 14,99 Euro, ISBN: 9783746058801). Auf der Titelseite des letztgenann-

ten Buches begrüßt ein Tui-Vogel die Leser, gezeichnet von Edgar Noll, dem Vater. Dieses typisch neuseeländische Tier ist der „Gesprächspartner“ der Autorin.

Der „Beschützer“ Kaitiaki erklärt, was anders läuft

Sie stellt ihm Fragen, tritt nicht selten ins Fettnäpfchen und Kaitiaki, was soviel wie „Beschützer, Orientierungshilfe, Anker“ auf Maori heißt, erklärt über die Buchseiten hinweg, wie das in seinem Land so vor sich geht. So wer-

den Unterschiede, Eigenarten und Gemeinsamkeiten der Kulturen sichtbar.

Bevor man als Fremder in die neuseeländische Gemeinschaft eingeladen wird, bekommt man bei den Maori einen Mentor zugewiesen, der den Gast in die unsichtbaren Regeln der zumeist unbekannteren Kultur einführt. Der zu gerne „klugscheißernde“ Kaitiaki macht auf oft witzige, immer ehrliche und höchst informative Weise deutlich, dass typisch Deutsches oft unangebracht ist, dass man sehr behutsam mit der Natur und ihren Bewohnern umgehen sollte, dass neuseeländische Le-

bensart in vielen Bereichen anders, aber nicht weniger liebenswert ist. Der interkulturelle Blick auf die Menschen und ihre Weisen, die Welt zu sehen, kommt sehr fundiert daher, nimmt Unterschiede subtil auf und weckt Verständnis für die neuseeländische Kultur mit ihren Werten und ungeschriebenen Regeln und Gesetzen.

Mit Deutschland, der Pfalz und Bayern inklusive Passau ist Silke Noll gut vernetzt geblieben. So erreichen sie bereits erste positive Rückmeldungen über ihr Buch, das das ferne Neuseeland so nahe bringt.